

## Bruno Schulz (1892-1942)



Schriftsteller, bildender Künstler, Lehrer

1902-1910: Abitur, abgebrochenes Studium, Lungenleiden, längere Kuraufenthalte

1915: Aufenthalt in Wien, Akademie der Künste

1920-1923: Grafikzyklus „Das Buch vom Götzendienst“, erste Ausstellungen

1924-1941: Zeichen- und Werklehrer in Drohobycz

1930: Einzel- und Gruppenausstellung (Lemberg und Krakau). Die jüdische Autorin und Philosophin Debora Vogel ermutigt ihn zum Schreiben

1932: Festanstellung als Lehrer. Sorgt nach Tod seiner Eltern für den Unterhalt der Familie

1933: Erzählband „Zimtläden“ veröffentlicht

1936-1938: Weitere Kurzgeschichten, teilweise mit eigenen Illustrationen; „Goldener Lorbeerpreis“ der Polnischen Akademie der Literatur

1939: Schreibverbot in der Sowjetunion - seine Schriften entsprechen nicht dem „Sozialistischen Realismus“; Brotverdienst mit Propagandabildern

1941: Deutsche Besetzung von Drohobycz: Beginn der „Endlösung“

1941-1942: Als „Hausjude“ des SS-Hauptscharführer Felix Landau muss er Reitschule, Kasino und das Kinderzimmer von Landaus Sohn ausmalen

19.11.1942: Am geplanten Fluchttag, am „Blutdonnerstag“ in Drohobycz, auf offener Straße von einem SS-Mann erschossen

Bruno Schulz war einer der berühmtesten Schriftsteller in Polen. In Drohobycz war Bruno Schulz beliebt als etwas wunderlicher, introvertierter Kunstlehrer, der seine Schüler mit fantastischen Geschichten zu fesseln verstand.

*"Selbst die berüchtigsten Unruhestifter der Klasse blieben stumm, verzaubert durch seine Geschichten ... Für mich waren seine Geschichten eine Erfahrung, eine Phantasie ... Ich mochte sie nicht nur, ich wartete voller Ungeduld auf sie"*

Ze'ev Fleisher, Überlebender aus Drohobycz

Quellen: Sandkühler, „Endlösung“ in Galizien; Schulz, Die Zimtläden; Geissler, Bilder finden (Video)